

Die Bologneser Schule der Ars dictandi

von

Franz - Josef Schmale

In der demnächst erscheinenden Ausgabe der *Precepta dictaminum* des Adalbert von Samaria habe ich einige zeitlich später liegende Artes kurz behandelt, die ich unter dem Begriff der Aurea Gemma-Gruppe als Schule Adalberts zusammenfasse¹⁾. Gleichzeitig wird dort, um die beherrschende Stellung Adalberts deutlich zu machen, in einem besonderen Apparat auf alle aus den *Precepta* in diese Traktate übernommenen Stellen hingewiesen. Diesen Komplex möchte ich hier noch einmal etwas näher beleuchten.

¹⁾ Da zum besseren Verständnis der vorliegenden Arbeit die Kenntnis der Edition wünschenswert wäre, deren Druck sich aber noch verzögert, muß ich hier wenigstens auf einiges hinweisen: Die Ausgabe wird erstmalig auf Grund von 8, allerdings meist unvollständigen Hss., den vollen Text der *Precepta dictaminum* bieten, der nicht nur im theoretischen Teil des Traktats, sondern vor allem durch die erstmalige Veröffentlichung der bisher noch unbekannten Briefsammlung Adalberts mit 20 Stücken über Krabbos Druck (NA. 32 [1907] 71—81) hinausgeht. Erst durch die gesamte Schrift, die Adalbert um 1115 in drei Fassungen herausgab — eine war Adalberts Schülern in Bologna, eine einem einzelnen Schüler, die dritte den Kollegen in Bologna gewidmet —, ganz besonders aber durch die Kenntnis der Briefe wird die beherrschende Stellung dieses Diktators als des eigentlichen Begründers der Ars dictandi deutlich. Eine genauere Betrachtung des vollen Wortlauts des allgemein als älteste Briefstillehre geltenden *Breviarium de dictamine* Alberichs von Montecassino zeigt dessen nur allgemein rhetorischen Charakter, da der Brief lediglich als ein Anwendungsgebiet der Rhetorik neben anderen behandelt ist. Adalbert dagegen ist nicht nur der Verfasser des ersten wirklichen Briefstellers in Bologna, wo — wie überhaupt in Oberitaliens Städten — die sozialen und kulturellen Bedingungen allein die Entstehung der Brieftheorie als einer selbständigen Disziplin ermöglichten, sondern es gibt in den nächsten Jahrzehnten keinen Diktator einschließlich Hugos von Bologna, der nicht teils beeinflusst, teils völlig abhängig von Adalbert wäre, während wir dagegen kaum eine Nachwirkung Alberichs feststellen können. Dabei hebt sich eine Gruppe von Artes als von Adalbert besonders stark abhängig heraus, aus der wir den Bestand, Methode und Entwicklung einer förmlichen Schule Adalberts ablesen können. Von diesen Schriften handelt die gegenwärtige Arbeit. Dabei ließ es sich leider nicht vermeiden, gelegentlich schon auf die erst erscheinende Ausgabe der *Precepta* hinzuweisen, besonders bei den noch unbekannten Texten; so weit möglich ist aber auch auf Krabbos Druck verwiesen. Dennoch muß ich für manches, das erst durch die Edition bewiesen wird, vorerst einfach um Glauben bitten.